[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER AKTUELLE

LIMERICK

Da gibt's ein paar Herren in Bern,
die malen so oft und so gern
den Teufel an Wände.
Und kehr'n sie die Hände,
dann ist die Bescherung nicht fern.

Nico

Infra-Stuck

Erschießung eines Modewortes

Schabst du deinen Bart in der Frühe
mit Seife, doch hast du kein Messer,
so nehme dir bloß nicht die Mühe
und schimpfe dich: Blöder Vergesser!
Dann fehlt mit der Klinge zur Schur
dir einfach die Infrastruktur!

Am Freitag verzehrst du den Fisch.
Du gluckst und du spuckst und du guckst:
All die Gräte zerstreut auf dem Tisch!
Doch nur nicht gegruchst und gemuckst:
Dem Fisch gab die Mutter Natur
bloß viel zu viel Infrastruktur!

Und liest du am Abend die Zeitung
und findest der Fremdwörter viele,
so schreibe nicht gleich an die Leitung,
kommst du mit dem Hirn nicht zum Ziele!
Dann fehlt es dir selbstredend nur
an geistiger Infrastruktur!

Die Infrastruktur braucht ein jeder,
und alles, was tot ist und lebt.
Und wehe, wer sie vom Katheder
nicht zu ‹brennender Frage› erhebt!
Ein tumber, versimpelter Puur,
der schweigt von der Infrastruktur!

Denn ‹Infrastruktur› tönt gebüldet.
Nur – was man da meistens vergißt, ist,
daß trotz dem Begriff, fein vergüldet,
was Mist war, doch immer nur Mist ist!
Die Frage: Hat jemand Kultur,
bloß weil er sagt: Infrastruktur!?

Röbi

« . . . Bieffe mueff chönne! »